

eurismus aus? Immerhin: Die Sendungen rücken die Frage ins Zentrum, wie kompetent Eltern für die Erziehung ihrer Kinder heute sind. Autorinnen und Autoren analysieren in diesem Band auf wissenschaftlicher Basis, wie heute in Familien erzogen wird. Sie bewerten die Vorgehensweise der „Super Nanny“ und ihre mediale Inszenierung. Sie zeigen auch, aus welchen „Zutaten“ eine gelingende Erziehung entsteht. Das Buch liefert Grundlagen für die Modernisierung von Elternbildung und -beratung. Es informiert über die Bereiche, in denen sich Eltern heute Hilfe wünschen und beschreibt neue Bildungsprogramme und Beratungsangebote. Es zeigt, wie sich die traditionelle Familienbildungslandschaft verändern muss, um den Bedürfnissen heutiger Familien zu entsprechen, speziell Familien mit besonderen Belastungen, niedriger Bildung oder Migrationshintergrund.

**Checkliste Jugendgewalt.** Ein Wegweiser für Eltern, soziale und juristische Berufe. Von Josef Sachs. orell füssli Verlag. Zürich 2006, 159 S., EUR 23,50 \*DZI-D-7669\* Dem Phänomen der Jugendgewalt stehen oft auch Fachleute ratlos gegenüber. Werden die Jugendlichen wirklich immer brutaler oder wird die Jugendgewalt von den Medien aufgebauscht? Welche Rolle spielt die Familie? Sind Migranten besonders gefährdet? Kann man etwas gegen die Gewaltbereitschaft Jugendlicher unternehmen oder sind wir ihr hilflos ausgeliefert? In diesem Handbuch stellt der Autor, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie sowie Gerichtspsychiater, die aktuellen Fakten über Ursachen, Erscheinungsformen und Prävention von Jugendgewalt zusammen. Das Buch vermittelt keine trockene, abstrakte Theorie, es ist vielmehr eine leicht verständliche Aufarbeitung von wissenschaftlich gesicherten Erkenntnissen und Erfahrungswissen für Eltern, Lehrer und Lehrerinnen, Betreuende sowie Juristen.

**Diabetes zu Hause.** Ein Situationsbericht zur Betreuung von Diabetikern im häuslichen Umfeld durch den ambulanten Krankenpflegedienst. Von Ortrud Hamann und anderen. Mabuse-Verlag. Frankfurt am Main 2006, 172 S., EUR 15,90 \*DZI-D-7670\* Die Autorin und ihre Ko-Autoren zeigen, dass eine optimale Versorgung alter Menschen mit Diabetes im eigenen Haushalt auf folgenden Säulen aufgebaut sein muss: Beachtung des Prinzips Selbstversorgung vor Fremdversorgung, Sicherung der Selbstversorgungskompetenz, evidenzbasierte und zielgerichtete Therapie, Sicherung der Qualität aller erbrachten Leistungen, aktive Kooperation aller an der Versorgung beteiligten medizinischen und pflegerischen Institutionen, Beachtung ökonomischer Aspekte bei der Auswahl der therapeutischen und versorgenden Maßnahmen. Am Beispiel von Untersuchungen aus Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern legen die Autoren und Autorinnen mit eigenen Daten dar, dass das Ziel einer medizinisch und sozial optimalen und gleichzeitig kostengerechten Versorgung bei Weitem noch nicht erreicht ist.

## Impressum

**Herausgeber:** Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz des Landes Berlin

**Redaktion:** Burkhard Wilke (verantwortlich) Tel.: 030/83 90 01-11, Heidi Koschwitz Tel.: 030/83 90 01-23, E-Mail: koschwitz@dzi.de, Hartmut Herb (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlauffer, Wien  
**Redaktionsbeirat:** Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns, Berlin; Hartmut Brocke (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Franz-Heinrich Fischler (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset (Alice-Salomon-Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Berlin); Dr. Manfred Leve, Nürnberg; Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin); Prof. Dr. Ruth Mattheis, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Hildebrand Ptak (Evangelische Fachhochschule Berlin); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Ute Schönherr (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport); Heiner Stockschlaeder (Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz); Dr. Peter Zeman (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

**Verlag/Redaktion:** DZI, Bernadottestr. 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

**Erscheinungsweise:** 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis pro Jahr EUR 61,50; Studentenabonnement EUR 46,50; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. MwSt. und Versandkosten)  
Kündigung bestehender Abonnements jeweils schriftlich drei Monate vor Jahresende.

Die Redaktion identifiziert sich nicht in jedem Falle mit den abgedruckten Meinungen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Verfasserinnen und Verfasser dar, die auch die Verantwortung für den Inhalt tragen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

**Übersetzung:** Belinda Dolega-Pappé  
**Layout/Satz:** GrafikBüro, Stresemannstr. 27, 10963 Berlin  
**Druck:** druckmuck@digital e.K., Großbeerenstr. 2-10, 12107 Berlin

ISSN 0490-1606